

„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer
Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische

Landes-Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

N^o 33.

Donnerstag, 8. Februar.

1883.

Für die Monate Februar und März werden noch ferner Bestellungen auf die Lippische Landeszeitung von sämtlichen Postanstalten zu M 1,74 (inkl. Bestellgeld 2 M) und für die Stadt Detmold zu M 1,50 von der Expedition entgegengenommen.

Die Zerstörung der deutschen Kultur in Ungarn.

Der Mittelschulgesetzentwurf, der in Ungarn schon so oft die deutschen Gymnasien mit dem Untergang bedrohte, wird demnächst den Landtag in Pest auf neue beschickten. Das deutsche Volk hat alle Ursache, dieser Angelegenheit größere Aufmerksamkeit zu widmen, als es bisher der Fall gewesen. Der Pester Unterrichtsausschuß hatte seiner Zeit den von dem Minister Tresort vorgelegten Entwurf abgelehnt. Ohne an das Haus Bericht zu erstatten, wie es eigentlich erforderlich gewesen wäre, hat ein neuer Unterrichtsausschuß einen neuen Entwurf in Beratung gezogen, der von einem Subkomité ausgearbeitet worden ist, das ungesegentlich sich selbst eingefügt hatte. Der Entwurf übertrifft Alles bisher Dagewesene an Chauvinismus. Während früher doch ein Unterschied gemacht wurde zwischen den konfessionellen und Staatsanstalten, ist dieser Unterschied völlig verschwunden in dem neuen Entwurf. Racht und unverhüllt stellt er als Zweck hin: die Magyarisierung der Schulen. So allein läßt sich erklären, daß Bestimmungen aufgenommen sind, die eine unerhörte Verdrückung aller Nichtmagyaren in sich schließen. Die staatlichen Anstalten dürfen als Unterrichtssprache nur das Magyarische haben, gegen die ausdrückliche Bestimmung des Gesetzes, daß für alle Bewohner des Staates dieser selbst für Unterrichtsanstalten zu sorgen habe, in denen die Schüler in ihrer Muttersprache unterrichtet werden. Gemeinden, Private, Gesellschaften dürfen nur Gymnasien mit magyarischer Unterrichtssprache errichten. Den Konfessionen steht die Bestimmung der Unterrichtssprache in ihren Gymnasien frei, aber auch sie werden durch nachfolgende Bestimmungen völlig magyarisiert: es muß das Magyarische in solchem Umfang gelehrt werden, daß die Schüler sich es „gehörig aneignen“, der Minister bestimmt Umfang und Lehrplan; die Lehramtsprüfung für alle Kandidaten darf nur magyarisch abgelegt werden; für alle ist außer ihren Fächern noch eine Prüfung aus der magyarischen Sprache,

Stylistik, Literatur vorgeschrieben; hiermit ist den Nichtmagyaren der Besuch der deutschen Universitäten thatsächlich verboten; denn magyarische Prüfung kann Niemand ablegen, der drei Jahre in Deutschland studiert hat. Daß Alles Das nur Vorbereitung dazu ist, die magyarische Sprache zur Unterrichtssprache in allen Gymnasien zu machen, geht aus den Verhandlungen des Unterrichtsausschusses hervor. Dort wurde der Antrag gestellt, in den beiden letzten Klassen des Gymnasiums mindestens drei Gegenstände magyarisch unterrichten zu lassen; der Minister Tresort sprach für Vertreibung eines Gegenstandes: vor der Hand genüge das, später könne man das Gesetz ändern. Dieser Entwurf ist ein Glied in der großen Kette der Vergeuungen, welche die Magyaren in Ungarn als Regime betrachten. Heute gilt in Ungarn eben kein Recht als das des Magyaren. Auch formell ist der Gesetzentwurf absolut ungesegentlich. Nach dem 53. und 55. siebenbürgischen Gesetzkartikel von 1799, und dem 27. Gesetzkartikel des ungarländischen Reichstages desselben Jahres, Gesetzen, die ausdrücklich durch den 43. Artikel von 1868 nur neuerdings gewährleistet worden sind, steht den Konfessionen das volle Recht der Autonomie auf ihre Schulen zu. Das wird hier einfach konfisziert. Diese Autonomie bietet aber in Ungarn eben bei der maßlosen Magyarisierung des Augenblicks die einzige Gewähr dafür, daß auch andere als magyarische Anstalten überhaupt existieren. Für Deutschland selbst aber kann es durchaus nicht gleichgültig sein, wenn eine rechtsverachtende magyarische Majorität in Ungarn alles deutsche Leben zerstört.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. Februar.

Am Tische des Bundesraths Scholz, v. Schelling u. A. Aus verschiedenen Städten Nordamerikas sind wiederum Geldsendungen im Betrage von 60- bis 70000 M für die Ueberschwemmten am Rhein beim Präsidium theils eingegangen, theils avisiert.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt.

Bei den einmaligen Ausgaben im Etat des Reichsamtes des Innern beantragt Abg. Grillenberger, die für die Reichskommission zur Entscheidung der Beschwerden auf Grund des Sozialistengesetzes ausgeworfenen 18750 M einschließliche Remunerationen, Fuhrkosten, Tagegelder zc. auf 750 M zu rekurzieren.

Der Antrag wird abgelehnt. Das Haus ging sodann zur Beratung der einmaligen Ausgaben der Reichsjustizverwaltung über.

Abg. Braun wollte die Frage über den Sitz des Reichsgerichts ganz unberührt lassen. Er glaubte aber, daß es sich nicht empfehle, für das Reichsgericht ein Dienstgebäude zu bekommen, so lange dessen ganze Verfassung eine provisorische sei, und sich nicht übersehen lasse, wie sich nach der Vollendung des Zivilgesetzbuchs für das Reich der Geschäftsumfang gestalten werde. Der Bauplatz sei außerdem auffällig groß und theuer, er beantrage daher, nur 12,000 M zur Bearbeitung des Projekts zu bewilligen.

Der Bundeskommissar Geh. Rath Meyer und Abgeordneter Stephanl setzten auseinander, daß das jetzige Dienstgebäude des Reichsgerichts absolut unzulänglich sei, und daß die Beschaffung eines neuen nicht aufzuschieben sei.

Hierauf wurde die Position mit großer Mehrheit genehmigt, nur der Abg. Braun und ein Theil seiner Freunde stimmten dagegen.

Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern ergriff Abg. Barth-Bremen das Wort, um zunächst die Behauptungen des Abg. v. Minnigerode bei der ersten Beratung des Etats zu widerlegen. Herr v. Minnigerode hatte zunächst ausgeführt, daß der neue Zolltarif der Textilindustrie großen Vortheil gebracht habe. Abg. Barth widerlegte diese Behauptung in allen Punkten zahlenmäßig, und hob hervor, daß nur ein einziger Zweig der Textilindustrie einen Vortheil gehabt habe, nämlich die Zuteindustrie, aber natürlich, wie bei allen solchen Experimenten, auf Kosten der Consumenten. Redner beschäftigt sich sodann eingehend mit der Bildung der Detailpreise, worüber die „Nordd. Allgem. Ztg.“ in letzter Zeit an der Hand der Statistik der „Canadaian maharische Artikel“ gearbeitet hat, und wieder nach, daß die Zahlen dieser Statistik vollständig unzuverlässig seien. Deutschland sei das Land, welches hauptsächlich auf den Export von Ganzfabrikaten angewiesen sei. Die deutsche Schutzpolitik veranlasse aber die übrigen europäischen Länder, namentlich Frankreich, Oesterreich und Rußland, sich ebenfalls mit hohen Schutzzöllen zu umgeben und dadurch werde der deutsche Export bedeutend geschädigt.

Abg. v. Minnigerode suchte sich gegen die Angriffe des Abg. Barth zu verteidigen. Der Abg. Barth habe seine Ausführung nicht richtig verstanden. In Bezug auf den von ihm behaupteten steigenden direkten Import australischer Wolle geland er seinen Irrthum ein, er habe nur an ausländische Wolle überhaupt gedacht. (Große Heiterkeit.)

Um 4 1/2 Uhr wurde die weitere Beratung bis Donnerstag 12 Uhr vertagt.

Der Straßenkehrer von London.

Ein soziales Bild von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

7

Southend überreichte mir das oberste der vor ihm liegenden Papiere, das nur die folgenden Zeilen enthielt, die ich gleich deutsch wiedergebe:

„Lincoln's Inn Fields, London, 30. Okt. 1832.

„Sir!

Die Süd-Wales-Bergwerks-Gesellschaft, in deren Unternehmungen Ihr gesamtes Kapital seit 15 Jahren nach menschlichem Ermessen sicher und reichlich fruchttragend angelegt gewesen, deren Papiere noch vor wenigen Tagen auf 140 an der Börse notirt waren, hat gestern ihre totale Insolvenz angezeigt. Man spricht von einem enormen Defizit. Für jetzt nur diese Mittheilung, bis ich genauere Nachrichten eingezogen habe. Kommen Sie nach der Stadt, sobald es Ihnen möglich. Ich bin, Sir, Ihr aufrichtig theilnehmender Freund und noch härter als Sie betroffener Leidensgenosse

Charles Whitmann, Solicitor.“

„Glücklicherweise“, nahm Southend seine Mittheilung wieder auf, „war meine Frau nicht zugegen, als ich diesen Brief las; sie war damals tränklich und lag noch im Bett; der aus heiterem Himmel niederfallende Blitz würde von den nachtheiligsten Folgen für sie gewesen sein. Ich verschwieg ihr das Unglück, auf das ich sie nach und nach vorbereiten wollte, und fuhr nach London. Leider fand ich dort meine schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Der das Unternehmen leitende Direktor war flüchtig, und zwar seit mehreren Tagen, allem Anschein nach auf dem Wege nach Amerika; die Bücher ergaben falsche Eintragungen in bedeutender

Zahl und hohe Summen mußten unterschlagen worden sein. Die Forderungen an die Gesellschaft überstiegen um Vieles ihren Besitz, und da die Aktien noch nicht voll eingezahlt waren, konnte es sich leicht ereignen, daß man die Aktionäre, ganz unbefahdet ihres baaren Verlustes, auch noch zur Deckung der Aktien zwang, um die Forderungen der Gläubiger zu befriedigen. Schlechte Leitung schien von Haus aus den Grund gelegt zu haben; dann folgte eine systematisch fortgeführte falsche Berichterstattung über den Erfolg des Unternehmens; endlich, da der Direktor, der der Gesellschaft gegenüber verantwortlich war, einsah, daß Alles verloren sei, hatte er wahrscheinlich durch ansehnliche Veruntreuungen für sich selbst wenigstens den Löwenantheil in Sicherheit gebracht und dann durch die Flucht sich jeder Rechenschaft entzogen.

„So viel stand ziemlich fest, als ich meinen Anwalt im Laufe des Vormittags sprach. Ein panischer Schrecken war in den Londoner geschäftlichen Kreisen durch diese ganz unerwartete Nachricht hervorgerufen worden; selbst ganz sichere und gut notirte Aktien und Obligationen wurden mit Verlust zum Verkauf ausgeboten; jeder kleinere Kapitalist suchte sich ungefümt in den Besitz seines baaren Geldes zu setzen und die daraus entstehenden Anforderungen an die zahlreichen Banken waren so umfangreich, daß in wenigen Stunden baares Geld nur schwer aufzutreiben war und die Nationalbank sich gezwungen sah, ihr Diskonto ansehnlich zu erhöhen. Mein Anwalt verlor mehr als zwanzigtausend Pfund; ich selbst war ein Bettler! — Drei Selbstmorde wurden von den Londoner Zeitungen am folgenden Morgen berichtet, die sämtlich eine Folge jenes Fallissements waren.

„In den Händen meines Anwalts befanden sich

noch etwa hundert Pfund meines Guthabens, die er mir behändigte; mein ganzes Vermögen steckte nun in den noch schlimmer als werthlosen Aktien der Süd-Wales-Bergwerks-Gesellschaft. — Was sollte ich nun beginnen? — Tausend Pläne, tausend wirre Gedanken kreuzten mein Gehirn während der Rückfahrt. — Was sollte ich meinem armen Weibe sagen, wie sie vorbereiten auf diesen furchtbaren Schlag? . . .

„Nun, ich nahm allen Muth zusammen, dessen ich bei der verzweifeltsten Lage noch fähig war; ich machte, gestützt auf meine reichen Kenntnisse, neue Pläne für die Zukunft, Pläne der Arbeit mit lohnender, ja gewinnbringender Thätigkeit.

„So schonend als möglich unterrichtete ich Jane nach und nach von dem erlittenen Verlust, von unserer ganz veränderten Lebensstellung, indem ich ihr gleichzeitig die meiner festen Ueberzeugung nach gegründete Hoffnung auf ein erfolgreiches Wirken als Schriftsteller gab, das, anstatt uns einem Zustande von Penurie zu übergeben, im Gegentheil meine Einnahmequellen bedeutend erhöhen mußte. Mit mehr Fassung und Entschlossenheit, als ich befürchtet hatte, empfing sie meine Mittheilungen; ja, sie suchte selbst mich aufzurichten, indem sie mein Selbstvertrauen unterstützte und gemeinschaftlich mit mir Zukunftspläne entwarf. Zunächst mußten wir unsern Landaufenthalt abbrechen und eine den neuen Verhältnissen entsprechende Wohnung in London beziehen; eine Uebersiedelung, die ohnehin durch die beginnende neue Thätigkeit bedingt wurde. Ich verkaufte alles unnötige Meublement und schon 14 Tage nach der Katastrophe waren wir in einem Miethlogis von drei Zimmern in der Stadt eingerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Febr. Der Bundesrath wird heute wieder eine Plenarsitzung abhalten, in der vermuthlich auch über die Erhöhung der Holzölle beschlossen werden wird. — In einer konservativen Wählerversammlung des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises hat sich der hochkonservative Abgeordnete Freiherr von Maltzahn-Gülz mit großer Entschiedenheit gegen die antisemitische Forderung ausgesprochen, die Anstellung jüdischer Richter im Verwaltungswege auszuschließen, weil diese Forderung den Landesgesetzen zuwiderlaufe und deshalb von jedem rechtlich denkenden Menschen verdammt werden müsse. — Ein Antrag, den Reichskanzler zu ersuchen, bei den Bundesregierungen zu erwirken, daß die volle Rückvergütung für Tabak und Tabakfabrikate baldigst eintrete, wird von den Abgeordneten Buhl, Sander und Koppert vorbereitet. — Der Abg. Professor Birchow wird Anfangs März zur Herstellung seiner Gesundheit eine Reise nach Italien antreten. — Der Antrag des Reichskanzlers auf Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung der sozialdemokratischen Abgeordneten Geiser und Frohme wegen Mißbrauchs der Reichstags-eisenbahnfreifahrt wird von der Geschäftsordnungskommission des Reichstages, wie wir erfahren, einstimmig genehmigt werden.

* Das Militärwochenblatt veröffentlicht die Ernennung des Prinzen von Wales zum ersten Chef des Pommerischen Husarenregiments (Blücher'sche Husaren).

* Das Testament des Prinzen Karl von Preußen, über welches vor einigen Tagen nähere Mittheilungen gemacht wurden, hat nach der „Nat.-Ztg.“ inzwischen die Bestätigung des Königs erhalten. Zu der Hinterlassenschaft des Prinzen gehört u. A. auch der bekannte Kaiserstuhl, welcher bei der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages als Thronstuhl diente. Nach den letztwilligen Verfügungen des Prinzen geht dieser Kaiserstuhl in den Besitz der Stadt Gozlar über, welche ihn in dem Kaiserhause unter besonderer Erwähnung der vorgeordneten Benutzung aufzustellen hat. Von den im hiesigen Palais am Wilhelmplatz befindlichen Kunstschätzen sind einzelne Stücke zur Aufstellung in den königlichen Museen bestimmt.

* Das B. finden des Fürsten Bismarck ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, in fortschreitender Besserung.

* Prof. Frerichs soll nach einer Untersuchung des Fürsten Bismarck erklärt haben, daß der Zustand desselben trotz aller Schmerzhaftigkeit keine Besorgniß erregenden Momente aufweise.

* Der Anschau der Hygieneausstellung hat, wie der N. Ztg. mitgetheilt wird, von den für das sogenannte nasse Dreieck zahlreich eingegangenen Anmeldungen das Interessanteste herausgenommen, und es sind Hunderte von Händen thätig, um die Erweiterung der Ausstellung gelingen zu lassen. Auf dem Dreieck kommen zu stehen: das Laboratorium des Reichsgesundheitsamts, ferner das Bergwerk, das im vorigen Jahre unter drei Stadtbahnhöfen errichtet war, und drittens ein Wohnhaus mit Wirthschafts- und Zimmereinrichtungen, die von einer großen Anzahl von Firmen gestellt werden. Außerdem werden wir sehen ein aus Kopenhagen geschicktes transportables Lazareth und daneben eine oder zwei Bäder im Betrieb. Auch die Feuerwehre wird auf dem Dreieck ihre Exerzition machen und in einem stattlichen Restaurationsgebäude sollen Erfrischungen gereicht werden. Der Musikpavillon bringt eine Kapelle unter, die mit einer zweiten Kapelle abwechselnd konzertirt, deren Pavillon das alte Grundstück der Ausstellung ziert. Auf diesem bleibt Alles unverändert, und es ist nur zu bedauern, daß trotz der Erweiterung der Ausstellung viele höchst interessante Objekte abgewiesen werden mußten. Der Bau des Hauptgebäudes nimmt einen erfreulichen Fortgang; ebenso gehen die Preller'schen Bilder zur Aufschmückung der Kuppel wie das Hertel'sche Panorama ihrer Vollendung entgegen. Das Panorama bringt Gasien mit seinen beiden Nebenhäusern, von einer Semihütte aus gesehen; Preller's drei Bilder stellen dar den Tempel des Askulap mit antiker Landschaft, den barmherzigen Samariter und die heilige Elisabeth. In voriger Woche hatte sich von hier eine Kommission nach Dresden begeben, um Preller's Arbeiten zu besichtigen; sie hat den Entwürfen nur vollen Beifall spenden können. — Es wird in der Ausstellung ein Cyklus von populär-wissenschaftlichen Vorträgen von ersten deutschen Gelehrten in einem besonderen Hause gehalten werden. In diesem Hause werden dann auch vom 1. Juli ab die Konfurrenzpläne ausliegen, die bis zum 30. Juni zur Errichtung eines feuerfesteren Theaters eingelaufen sein werden.

* Die Bedenken, welche in letzter Zeit in der Presse und im Reichstage gegen mancherlei Vorkommnisse bei den Truppentheilen bezüglich der Einjährigfreiwilligen laut geworden sind, haben nach Versicherung auswärtiger Blätter, in militärischen Kreisen sehr lebhaft Beachtung gefunden. Die „Post“ erzählt mit Bestimmtheit, daß man an entscheidender Stelle in nächster Zeit mit dem Erlaß von Anordnungen vorzugehen beabsichtigt, welche die strengste Beachtung der bestehenden Bestimmungen bezwecken und die Abstellung vorhandener Mißbräuche zur Folge haben dürften.

* Neuwied, 4. Februar. Vorgestern begaben sich, schreibt man der „D. Reichsztg.“, der Untersuchungsrichter des königlichen Landgerichts, der Präsident des Oberkonsistoriums von Koblenz und der Landrath v. Runkel in Begleitung von zwei Gendarmen nach dem Dorfe D. auf dem Westerwalde, um den dortigen evangelischen Prediger B., eine durch politischen Einfluß in konservativer Richtung im hiesigen Kreise sehr bekannte Persönlichkeit, welcher der Unterschlagung und Urkundenfälschung verdächtig sein soll, seines Amtes zu suspendiren und zu verhaften. Wie verlautet, soll B. aber flüchtig geworden sein. So hätten wir neben durchgebrannten Kassirern auch — dito Pastoren!

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 6. Februar. Der Polenklub hat in der Affaire Raminiski-Wolski betreffend die Provisionsforderung Raminiski's für seine bei der Bauvergebung der Galizischen Transversalbahn geleistete Intervention

folgenden Beschluß gefaßt: Der Polenklub erklärt nach Erwägung des Inhaltes des von Raminiski gegen Baron Schwarz wegen Zahlung von 625,820 fl. eingebrachten Schriftsatzes, daß einige in demselben angeführte Handlungen und die Einbringung des Schriftsatzes durch Raminiski, sowie die Abfassung und Ueberreichung desselben durch Wolski gegen die Stellung eines Mitgliedes des Polenklubs schwer verstoßen und geeignet sind, die Würde der Landesrepräsentanz zu schädigen.

Frankreich.

* Paris, 6. Februar. Der Botschafter in Konstantinopel, Marquis de Noailles, und der Gesandte in Brüssel, Graf Montebello, haben wegen des Kammerbottums gegen die Prinzen ihre Demission eingereicht. Ferry wird bald nach dem Senatsvotum ein Kabinet bilden und wahrscheinlich Thibaudin durch den General Campenon ersetzen.

Rußland.

* Petersburg, 6. Februar. Der „Regierungs-anzeiger“ publizirt ein kaiserliches Manifest, welches die Krönung in Moskau im Monat Mai festsetzt. Dasselbe hebt hervor, daß der Kaiser dieselbe nicht eher vornehmen wolle, als bis die durch die Ermordung des Kaisers Alexanders II. aufgewegten Gefühle sich beruhigt hätten. Jetzt sei diese Zeit gekommen. Das Manifest schließt: Möge Gott uns und unser Reich in Frieden erhalten, vor Gefahren bewahren und über uns ausgießen den Geist der Weisheit und Vernunft; möge er helfen, uns ganz dem Wohlergehen und Ruhme des Vaterlandes und des Volkes zu weihen.

Indien.

* Bombay, 6. Februar. Am vergangenen Montag hat der Rajah von Jumagur in Rattywar 700 Mann Polizei gegen 300 Ryoten gesandt, welche die erhöhten Landsteuern zu zahlen sich weigerten und sich bewaffnet hatten. 70 Ryoten wurden in dem entstandenen Kampfe getödtet.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 8. Februar. Laut der von Fürstlichem Gendarmenkommando bei der Regierung eingereichten tabellariischen Nachweisung über die Leistungen der Gendarmen im Jahre 1882 sind 104 Diebe und Betrüger zur Bestrafung gebracht, 107 Diebstähle ermittelt, 39 nicht ermittelt, 69 sonstige Verbrechen und Vergehen zur Strafe befördert, 385 Bettler und Vagabunden desgleichen und 85 entfernt bezw. am Betteln verhindert, 50 unbefugte Hausirer und 57 Gewerbesteuerkontravenienten zur Bestrafung gebracht, 70 Holz- und Feld-diebstähle, 28 Jagdreviere und Wildddiebereien, 1 Post-erzehl, 1 Chausseefraude und 424 sonstige Erzehe angezeigt, 228 Transporte über die Landesgrenze und in Strafanstalten, 1 von Station zu Station besorgt, 2 Verbrecher auf Requisition auswärtiger Behörden ergriffen, 590 spezielle Aufträge von Civilbehörden erledigt worden.

* Detmold, 8. Februar. Bei der im v. M. stattgehabten Hengstfütterung sind folgende Prämien bewilligt worden: dem Kolon Meierjohann zu Lenstrup für den braunen Hengst 300 M., dem Kolon Bentemeier in Schönhagen für den Fuchshengst 100 M., dem Meier Wantrup zu Helligentkirchen für den braunen Hengst 100 M., dem Kolon Klinge zu Hummersen für den braunen Hengst Roland 150 M. und dem Kolon Nolting zu Humsfeld für den braunen Hengst Roland 200 M.

* Detmold, 8. Februar. Den neuen Fünfsigmar-scheinen gegenüber erscheint ganz besond. re Vorzicht geboten. Die Scheine haben nämlich in Folge des Fälschpapiers, aus welchem sie hergestellt sind, die Eigenthümlichkeit, leicht zusammenzukleben, so daß es, wenn man mehrere auseinanderliegende Scheine abzuzählen hat, sehr leicht vorkommen kann, daß man zwei zusammenklebende Scheine für einen hält. Es dürfte sich daher beim Abzählen dieser Scheine die größte Sorgfalt empfehlen.

* Detmold, 8. Februar. Am 9. d. M. werden vor der hiesigen Strafkammer folgende Fälle zur Verhandlung gelangen: 1) gegen den Schuhmacher Wilh. Strate aus Augustdorf wegen unberechtigter Ausübung der Jagd event. Hehlerei und gegen den Schuhmacher Heinrich Kanne das. wegen Begünstigung; 2) gegen den Dienstknecht August Wulle aus Rohlfeld wegen Diebstahls mittelst Einschleichens im Rückfalle; 3) gegen den Kupferschmied Johann Konrad Adolf Tille jun. aus Horn und die Ehefrau des Kupferschmieds Adolf Tille sen. das. wegen Beleidigung; 4) gegen den Ackermann Heinrich Grothe zu Schling wegen unberechtigter Jagdausübung.

Die Sonnabend-sitzung fällt diese Woche aus.

* Detmold, 8. Februar. Wie uns von Herrn Schierenberg mitgetheilt wird, erhielt unser Bericht in Nr. 31 über den bei ihm verübten Diebstahl einige Ungenauigkeiten und geben wir deshalb gern der von ihm gewünschten Richtigstellung an dieser Stelle Raum. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Am Mittwoch Morgen 6 Uhr verlassener Woche ertappte er die Taubstamme Minna Tölle von der Knetterheide, welche von ihrem 7. bis jetzt bereits 18. Jahre bei ihm gewesen ist, in dem Augenblick, wo sie mittelst Nachschlüssels die Ladenthür geöffnet und wieder verschlossen hatte; er fand einen Korb gefüllt mit Kaffee und darüber Würfelzucker gelegt. Da die Tölle nun ein umfangreiches Gesändniß ablegte, so sah er sich veranlaßt, die Sache zur Anzeige zu bringen. Demzufolge wurde dann am Sonnabend Morgen Hausdurchsuchung ge-

halten und zum Schrecken Aller eine wahre Räuberhöhle entdeckt; die Eigenthümerin wurde sofort verhaftet und bei der zweiten Durchsuchung am Montag Morgen auch deren Tochter abgeführt, worauf die Hausthür versiegelt wurde. Das weitere wird die Untersuchung ergeben.

* Detmold, 6. Februar. Vor einigen Tagen trat zwischen 9 und 10 Uhr Morgens in der Allee ein Fremder an einen Einheimischen mit der Frage heran: „Mein Herr, können Sie mir sagen, wann der nächste Zug nach Herford fährt?“ „12 Uhr 15 Minuten“, war die Antwort. Dem Fragenden schien dieses nicht zu behagen, denn er sprach recht gedehnt: „So, ein Viertel nach 12 erst!“ — Was für verwöhnte Menschen giebt es doch heutzutage und wie bescheiden waren doch unsere Vorfahren! 5 Personenzüge kommen täglich von Herford und fahren dahin ab und nach den anderen Richtungen fahren täglich 2 Posten. Die Briefe werden auf dem platten Lande jetzt täglich wenigstens einmal, in den Städten mehrmals bestell, und doch murren die Leute, wenn sie etwas länger, als ihnen lieb ist, warten müssen. Fragen wir deshalb, wie es in dieser Hinsicht im Anfange dieses Jahrhunderts in Detmold ausah. — Im Jahre 1809 kam wöchentlich 2mal eine fahrende Post von Lemgo (Lippstadt-Bielefeld und Bremen-Minden-Herford) und zwar am Dienstag, Nachmittags 5 Uhr und Sonnabend, Morgens 9 Uhr. Die fahrende Post von Kassel über Paderborn kam am Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr. Am Mittwoch, Morgens 8 Uhr und Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr fuhr die Post nach Lemgo u. s. w., am Sonnabend, Abends 9 Uhr über Paderborn nach Kassel. Reitende Posten kamen von Lemgo am Montag, Morgens 5 Uhr, von Hamburg-Bremen-Minden Blotho-Lemgo am Dienstag, Nachmittags 5 Uhr und Sonnabend, Morgens 9 Uhr, von Frankfurt-Kassel-Paderborn am Dienstag und Freitag, Nachmittags 1 Uhr. Reitende Posten gingen ab: über Paderborn nach Kassel am Montag und Donnerstag, Morgens 5 1/2 Uhr, nach Lemgo am Dienstag und Freitag, Nachmittags 1 Uhr, nach Lemgo-Blotho-Minden u. s. w. am Mittwoch, Morgens 8 Uhr und Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr. Daneben bestand ein Verkehr durch Fußboten von und nach Lemgo wöchentlich zweimal, von und nach Lippstadt-Bielefeld und Bremen-Lemgo eben so oft. Außerdem gingen wöchentlich ein- oder zweimal Amtsboten zwischen den Ämtern, welche nicht von der Post berührt wurden, und Detmold hin und her. Zwei derselben verkehrten im „Weißen Roß“, jetzt „Deutsches Haus“. Wie unregelmäßig aber Briefe und Päckchen früher namentlich auf dem platten Lande bestellt wurden, ist wohl noch in vieler Gedächtniß.

* Meinberg, 7. Februar. Im vergangenen Jahre faßte der hiesige Kriegerverein den löblichen Entschluß, eine neue Fahne anzuschaffen. Eine berühmte Leipziger Firma wurde beauftragt, eine solche anzufertigen. Vor einigen Tagen ist dieselbe hier eingetroffen und in jeder Beziehung brillant ausgefallen. Am gestrigen Tage beging nun der Verein das Fest der Fahnenweihe. Schon am Vorabend des genannten Tages verfländete uns ein „Zapfenstreich“ das bevorstehende Fest; die „Reveille“ gestern früh mahnte uns an den Festtag. Bis Mittag herrschte noch Ruhe in unserm festlich geschmückten Dorfe. Gegen 1 Uhr begann das eigentliche Fest. Unter den Klängen der Musik trat der Verein seinen Marsch durchs Dorf an und ging schließlich der Kirche zu. Hier weihte der hiesige Pastor mit warmen Worten die schöne Fahne. Die Betheiligung an der kirchlichen Feier war sehr groß, da auch zugleich der vom Durchlauchtigsten Fürsten kuldvollst der Kirche geschenkte Kronleuchter zum ersten Male im Kerzenschmuck glänzte. Nach Beendigung der kirchlichen Feier marschirte der Zug nach der Friedenseiche. Hier ergriff der Deputirte des Kriegerbundes, Herr Starke aus Detmold, das Wort und schloß mit einem Hoch auf den Meinberger Kriegerverein. Nach der Parade auf dem Brunnenplatz ging's unter klingendem Spiele zum Festlokal, woselbst ein Konzert stattfand. Um 8 Uhr Abends wurde auf dem erleuchteten Brunnenplatz die Feitpolonaise getanzt. Ein gemüthliches Tänzchen im Festlokal beschloß die schöne Feier, welche jedem Theilnehmer gewiß noch recht lange in der Erinnerung bleiben wird. Auch wir wünschen dem hiesigen Kriegerverein, daß er noch lange bestehen und seinen hohen Zweck im vollsten Maße erfüllen möge!

* Bielefeld, 4. Februar. Sicher Vernehmen nach steht unserer Stadt in nächster Zeit ein Besuch unseres Kronprinzen in Aussicht, welcher bei der Stadt gelegenen großartigen Wohlthätigkeitsanstalten (Diafonienhaus und epileptische Anstalt Bethel), sowie namentlich die Arbeiterkolonie Wilhelmshof besichtigen wird. Bekanntlich hat der Kronprinz über letztere Anstalt, welcher derselbe das lebhafteste Interesse widmet, kürzlich das Protektorat übernommen. (M. Ztg.)

* Bielefeld, 5. Februar. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts fand am 31. Januar die Verhandlung gegen einen Ackerknecht aus dem Kreise Halle statt, der beschuldigt war, sich behufs Befreiung vom Militärdienste einen Finger abgehauen zu haben. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten wegen vorsätzlicher Selbstverstümmelung zu einem Jahr Gefängniß.

* Bielefeld, 5. Februar. Dem Jahresberichte des Ravensberger Imkervereins pro 1882 entnehmen wir, daß der Verein 45 Mitglieder zählt. Im Vereinsjahre wurden 8 Wanderversammlungen, jedesmal bei einem andern Bienenwarter abgehalten, in welchen richtige

die Bienenzucht betreffende Fragen eingehend besprochen wurden. Der Bericht ergeht sich noch über die Witterungs- und Temperaturverhältnisse und deren Einfluß auf die Bienenzucht. Mit dem 30. Juli war die Honigtracht so gut wie beendet, und was die Bienen nachher noch einheimsten, konnte keinen Anspruch auf ein wesentliches Erträgnis mehr machen. Die 45 Mitglieder des Vereins haben im ganzen 234 Bienen in 95 Mobilbau- und 139 Stabilbauwohnungen eingewintert, und zwar der Nationalität nach 193 vollblütige Germanen und 41 Mischlinge krainer, ligurischer und tyrrischer Rasse. (W. Bz.)

* Lippstadt, 6. Februar. Am Sonntag Abend erkrankte der Zimmermeister Heimann, ein junger, solider Mann, auf dem Heimwege von Kappel nach hier in der Glente. Ob derselbe wegen ungenügender Sperren in die Glente gefallen ist oder ob ein Mord vorliegt (die Leiche soll bedeutende Kopfverletzungen tragen), wird die Untersuchung zeigen. — Gestern Abend bestellte Lieutenant Hounens einen Soldaten, der bereits über ein Jahr gebient, zum Rapport. Dieser, ein früherer Sträfling von Benninghausen, traf pünktlich in der Wohnung des Lieutenants ein. Als der Soldat revidiert werden sollte, feuerte er sein mit scharfer Patrone geladenes Gewehr auf den Lieutenant ab. Die Kugel streifte glücklicherweise nur den Bart desselben und drang in die Wand. (W. B.)

* Soest, 6. Februar. Laut Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 23. Januar hatte sich unser Bürgermeister, Herr Köster, Mitte voriger Woche nach Münster begeben, um beim kommandierenden General des VII. Armeekorps wegen Belassung der hiesigen Garnison vorstellig zu werden. Wie nun das „Soest. Rbl.“ aus glaubwürdiger Quelle vernimmt, hat der Herr General sich dahin ausgesprochen, daß er, ebenso wie sein Vorgänger in diesem Amte, in militärischer Hinsicht für die Verlegung des hiesigen Bataillons wäre, da demselben als einzelliges Bataillon nicht die genügende Gelegenheit geboten würde, sich kriegstüchtig genug ausbilden zu können. Die einzige Hoffnung, unsere Garnison zu behalten, stützt sich nur noch auf den nöthigen Beschluß des Reichstags, welcher über die Bewilligung der in diesem Falle nicht unbedeutenden Umzugskosten zu befinden hat. Fällt dieser Beschluß verneinend aus, so dürfte uns unsere Garnison vorläufig erhalten bleiben. Die Angelegenheit wird übrigens in der am nächsten Donnerstag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung zur Sprache kommen.

Vermischtes.

* Berlin, 2. Februar. Die „Voss. Ztg.“ berichtet: Eine grausame Ironie hat Fortuna bei der noch im Gang befindlichen Hauptziehung unserer Klassenlotterie an den Tag gelegt. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Loos eines Derer, die bei dem Untergange der „Cimbria“ verunglückt sind, mit einem Gewinn von 6000 M. gezogen worden. Der Gewinner hatte noch kurz vor seiner Abreise das Loos einem Bewandten gegeben und denselben gebeten, ihm den eventuellen Gewinn in die neue Heimath nachzusenden. — Der zweite Hauptgewinn ist gestern gezogen und auf Nr. 67 809 gefallen. Der Gewinn soll nach Nordhausen gekommen sein.

* Geistesgegenwart einer Schauspielerin. In Cheltenham, Texas, war vor einigen Wochen das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt. Da, während des letzten Zwischenaktes, als soeben wieder begonnen werden sollte, stürzte der Direktor todtenbleich zu der ersten Heldin und flüstert ihr zu: „Auf dem Schnürboden brennt es, Hilfe ist unmöglich, nach wenigen Minuten wird das ganze Haus in Flammen stehen! Das Publikum muß benachrichtigt werden — aber wie?“ Die beherzte Dame antwortete kaltblütig: „Ich übernehme die Benachrichtigung; entfernen Sie sich mit dem Personal rasch durch die Hintertür.“ Und sofort tritt sie vor den Vorhang und redet die Zuschauer an: „Ladies und Gentlemen! Ein betrübendes Ereignis macht die Fortsetzung der Vorstellung unmöglich. Unser Direktor hat soeben in einem Anfall von Eifersucht die Liebhaberin erstochen und dann sich selbst den Hals abgeschnitten. Die Leichen sind in das Café gegenüber unserm Theater gebracht worden. Sie werden einsehen, daß wir nicht weiter spielen können.“ Tief erschüttert entfernte sich das Publikum und nur noch wenige Personen waren im Theater, als die Flammen durch den Vorhang schlugen. Am Tage darauf brachte eine Sammlung der beherzten Dame 3600 Dollars ein.

Literarisches.

* In dem so überaus reichhaltigen und interessanten Familienjournal „Die Illustrierte Welt“ (Deutsche Verlagsanstalt vorm. Eb. Hallberger) in Stuttgart beginnt jetzt mit dem Schluß des ausgezeichneten Demas'schen Romans „An der Grenze“, ein neuer Roman von Eduard Schmidt: „Der Kampf einer Frau“, welcher ein höchst interessantes Familiendrama vor dem Leser zu entwickeln scheint, indem der große Roman „Chavrilac“ von Leo Warren auf den Höhepunkt seiner dramatischen Entwicklung gelangt und der Leser in atemberaubender Spannung erhält. Dann finden wir in dem neuesten Hefte noch eine reizende Vorgeschichte von Sacano und neben der Biographie des neuen Bundespräsidenten der Schweiz ein komisches Reiseabenteuer eines Hanslehrers in Rumänien; ferner kleinere Artikel aus dem amerikanischen Straßenleben, Anekdoten, Gedichte und die belehrende Abhandlung: „Die tägliche Kost“. — Dazu ist die Bildausstattung der „Illustrierten Welt“ stets gleich reich, und hübsche Porträts wechseln mit Natur-, Volksleben- und Zeitereignisbildern ab, Gemälde regen Phantasie und Gemüth an, in der Korrespondenz wird der wißbegierige Leser befriedigt. Das Journal liefert in vollem Maße, was es beim Beginn des neuen Jahrgangs versprochen, ja es wird stets interessanter durch den Fortgang der vortrefflichen Romane. Es ist in Anbetracht des Gebietes wirklich fabelhaft billig.

Amtl. Bekanntmachungen des Amtsblattes Nr. 11.

Detmold. Kabinettsministerium. Der Amtsrichter Geweset ist zum Landrichter bei hiesigem Landgerichte ernannt.

Das Kabinettsministerium veröffentlicht den Etat der Landtage für das Jahr 1883, wie selbiger aus der Beratung des Landtages hervorgegangen ist mit dem Bemerkung, daß das Schulgeldgesetz die landesherrliche Bestätigung nicht erhalten hat, ebenso, daß die an die Anstellung eines 4. Reg.-Raths geknüpften Bedingungen nicht genehmigt sind.

Detmold. Regierung. Bekanntmachung über die Leistungen der Gendarmen im Jahre 1882. (Vergl. unter Detmold im red. Theile d. Bl.)

Bei der am 17. Jan. stattgehabten Hengstprüfung sind die nachstehend verzeichneten Privatbesitzer pro 1883 approbirt: 1) der braune Hengst des Meiers Wantrup zu Heiligenkirchen, 2) der hellbraune Hengst desselben, 3) der braune Hengst des Kolon Meierjohann zu Lenstrup, 4) der Fuchshengst des Kolon Bentemeier zu Schönhausen, Amts Sternberg, 5) der schwarze Hengst des Müllers Bauer zu Langenholzhausen, 6) der schwarze Hengst des Kolon Jobstharde in Büßen, 7) der braune Hengst des Kolon Wehmann zu Walmerzhaupt, 8) der braune Hengst Roland des Kolon Klinge zu Hummerfen, 9) der braune Hengst Roland des Kolon Nolting zu Hunsfeld, 10) der schwarze Hengst des Kolon Langhoff zu Lütte, 11) der braune Hengst, vier Jahre alt, ohne Abzeichen, des Kolon Wilbrandt zu Stift Kappel, 12) der braune Hengst, fünf Jahre alt, ohne Abzeichen, desselben. An Prämien sind bewilligt: 1) dem Kolon Meierjohann zu Lenstrup für den sub Nr. 3 aufgeführten Hengst 300 M., 2) dem Kolon Bentemeier in Schönhausen für den Hengst sub Nr. 4 100 M., 3) dem Meier Wantrup zu Heiligenkirchen für den Hengst sub Nr. 1 100 M., 4) dem Kolon Klinge zu Hummerfen für den Hengst sub Nr. 8 150 M., 5) dem Kolon Nolting zu Hunsfeld für den Hengst sub Nr. 9 200 M.

Detmold. Seminarleitung. Zu Ostern d. J. können diejenigen taubstummen Kinder, welche bis dahin das siebente Lebensjahr erreicht, ihre Tauglichkeit zu erfolgreicher Theilnahme am Unterricht vorausgesetzt, Aufnahme in die Taubstummenschule finden. Die Aufnahmegesuche sind mit Beifügung eines Geburtscheines bei den künftlichen Verwaltungsämtern und den Magistraten zur Beförderung an hochfürstliche Regierung möglichst bald anzubringen.

Detmold. Der Erste Staatsanwalt. In der Nacht vom 30./31. v. Mts. sind dem Ziegler Adolf Kopmann in Wadenbruch gestohlen worden: 22 Leinwandstücke, 1 Stülze, 10 lange und 16 runde Mettwürste, 9 Blutwürste und 1 feinerer Topf mit ca. 10 Pfd. Schweinefleisch, und wird um Beihilfe zur Ermittlung des Diebes und der gestohlenen Gegenstände ersucht.

Der Erste Staatsanwalt erläßt hinter den der vorsätzlichen Brandstiftung verdächtigen Paul Schmeier aus Salzußen einen Steckbrief.

Detmold. Amtsgericht II. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Posamentiers Hermann Rauter hieselbst ist aufgehoben.

Das dem Maurermeister Heinr. Flate hieselbst gehörige, an der Brunnenstraße belegene Wohnhaus mit daranstoßendem Garten soll am 15. Februar d. J. Morgens 11 Uhr im Zimmer Nr. 7 des Gerichtsgebäudes zwangsweise meistbietend verkauft werden und müssen Ansprüche bei Reibung des Anschlusses spätestens in diesem Termine geltend gemacht werden. Tage und Bedingungen können vorher auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Detmold. Kgl. Bezirkskommando. Die ausgewanderten Simon Friedrich Karl Jähring, geb. am 2. Mai 1862 zu Kallderf, Verwaltungsamt Brake und Friedrich Christian Rudolf Ferdinand Siekmann, geboren am 19. Mai 1862 zu Stemmen, Verwaltungsamt Brake werden aufgefordert, sich spätestens am 5. März d. J. hieselbst zu melden, widrigenfalls das Desertionsverfahren gegen sie eingeleitet werden wird.

Verzeichnis der Kornpreise für den Monat Februar 1883.

Brake. Verwaltungskamt. Der 16jährige Ziegler Eduard Lehmeyer von Nr. 53 zu Linderbruch, Bauerschaft Asmissen, sowie der am 2. Juli 1863 geb. August Meier von Nr. 85 zu Hohenhausen beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Blomberg. Erbschaftskommission. Die Mannschaften der Landwehr, Reserve und Ersatzreserve I in dem Aushebungsbegrie Detmold, welche für den Fall einer Mobilmachung wegen häuslicher, gewerblicher oder Familienverhältnisse Anspruch auf Zurückstellung machen wollen, haben ihre Gesuche zeitig vor Beginn des Erbschafts bei ihren Verwaltungsbehörden zum Zweck der Herbeiführung einer Entscheidung der Erbschaftskommission vorzubringen.

Lenigo. Der Magistrat veröffentlicht den Durchschnittspreis für Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh im Januar d. J.

Lage. Magistrat. Der Bäckergefell Hermann Ritterbusch zu Lage beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Blomberg. Amtsgericht II. Zur Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Wittwens und Einleigers F. F. W. Weber zu Mosenberg ist Termin auf Donnerstag den 22. Februar d. J. Morgens 9 Uhr anberaumt worden.

Als Entschädigung für die zum Kommunalwege im Dorfe Wellentrup und von da nach Jstrup abgetretenen Grundstücke erhalten nach der stattgefundenen Abschätzung: Mönch Nr. 2 zu Wellentrup 950 M., 19 Pf., Rohmeier Nr. 3 zu Wellentrup 618 M., 19 Pf., Ottomeier Nr. 4 zu Wellentrup 43 M., 31 Pf., Stieve Nr. 5 zu Wellentrup 336 M., 75 Pf., Genfort Nr. 6 zu Wellentrup 26 M., 44 Pf., Hagedorn Nr. 7 zu Wellentrup 169 M., 29 Pf., Feldmann Nr. 9 zu Wellentrup 4 M., 50 Pf., Peter Nr. 12 zu Jstrup 127 M., 54 Pf., Uhmeyer Nr. 14 zu Jstrup 551 M., 9 Pf., Mische Nr. 16 zu Jstrup 222 M., 55 Pf., Hentensmeier Nr. 18 zu Jstrup 324 M., 92 Pf., Meyer Nr. 27 zu Jstrup 347 M., 81 Pf., Holtmann Nr. 40 zu Jstrup 28 M., 80 Pf., Kuhlmann Nr. 43 zu Jstrup 95 M., 40 Pf., Ahrensmeier Nr. 45 zu Jstrup 61 M., 98 Pf. und müssen Drittbezügliche etwaige Ansprüche an diese Gelder spätestens in dem am Donnerstag, den 22. März d. J., Morgens 9 Uhr anberaumten Termine geltend machen.

Alverdisen. Amtsgericht. Die Neuwohnersstätte Plasse Nr. 70 zu Schwellentrup soll am Dienstag, den 6. März d. J., Vormittags 11 Uhr im hiesigen Gerichtszimmer zwangsweise verkauft werden und müssen etwaige Ansprüche bei Reibung des Anschlusses spätestens in diesem Termine geltend gemacht werden. Tage und Verkaufsbedingungen können vom 20. d. M. an hieselbst eingesehen werden.

Marktberichte.

* Berlin, 7. Februar. Weizen anmirt, per April-Mai 189,50, Juni-Juli 193,50 M. Gef. — Jtr. Roggen besser, per April-Mai 140,—, Juni-Juli 142,5 M. Gef. — Jtr. Hafer fest, per April-Mai 122,25, Juni-Juli 124,50 M. Gef. — Jtr. Rüböl fester, loco mit Faß 79,90, ohne Faß 79,50, per April-Mai 79,90, Sept.-Okt. 68,30 M. Gef. — Jtr.

Spinus fester, loco 51,30, per Februar 51,70, April-Mai 52,90, M. Gef. — 1. Petroleum fester, loco 24,80, per Februar 24,60, per März-April 24,— M. Gef. — Jtr.

* Köln, 7. Februar. Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per März 19,40, per Mai 19,75. Roggen loco 15,—, per März 14,35, per Mai 14,55. Hafer loco 14,—. Rüböl loco 39,40, per Mai 39,60, per Oktober 32,50.

* Bremen, 7. Februar. Petroleum besser, loco 7,45, per März 7,55, April 7,70, Mai 7,85, Aug.-Dez 8,50. Schmalz Marke Wilcox loco 58, per Februar-März 57 1/2, Speck, halb short, halb long per Februar-März-Abladung per Steamer 49 1/2.

* Antwerpen, 7. Februar. Petroleum fest, disp. 195/8, per Febr. 191 1/2, per März 195/8, per April 195/8, Mai 195/8, Septbr.-Dez. 211/4 fr. Kaffee ruhig. Verläufe 400 B Santos good average zu 24 c, 1000 B Santos fair to good zu 227/8 c und 600 B Rio low ord. zu 153 1/4 c.

* Paderborn, 3. Februar. (Marktpreise). 100 Kilo Erbsen 24,00—28,00, Bohnen 25,00—30,00, Linsen 36,00—40,00, Kartoffeln 6,00—6,80, Stroh 3,00—3,60, Heu 4,40—5,30, 1/2 Kilo Rindfleisch 0,60—0,65, Schweinefleisch 0,60—0,65, Kalbfleisch 0,40—0,50, Hammelfleisch 0,50—0,60, Speck 0,80—0,90, Butter 1,00—1,20, Schod Eier 2,40—3,00.

* Paderborn, 5. Februar. 100 Kilo Roggen 13,80—15,80, Weizen 16,50—19,00, Gerste 13,00—16,00, Hafer 12,00—13,65.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 7. Februar. Das „Armeeverordnungsblatt“ publiziert eine Ordre des Kaisers über die diesjährigen Manöver und die Uebungen des Beurlaubtenstandes. Die Kaisermanöver finden beim IV. und XI. Armeekorps statt. Die Gardesavallerieregimenter und die des I., II., III., V. und VI. Armeekorps halten Brigadefeldübungen ab, unter zeitweiser Zuziehung der reitenden Artillerie. Bei Graudenz findet eine fünf-wöchige Belagerungsübung statt, woran die Mineurkompanien des sächsischen und württembergischen Pionierbataillons teilnehmen. Zu den Uebungen des Beurlaubtenstandes werden 85 000 Infanteristen, 2600 Jäger, 11 600 Artilleristen, 2500 Pioniere, 5014 Train, 400 vom Eisenbahnregiment einberufen. Das Schirinfanteriebataillon tritt am 13. April in Potsdam zusammen.

* Wien, 7. Februar. Wie die „Politische Corresp.“ erfährt, haben sich die Klubs der Rechten auf Wunsch des Polenklubs dahin geeinigt, eine gemeinsame parlamentarische Kundgebung zur vollen Klarstellung der Affaire Kaminski zu veranlassen.

* Bern, 7. Februar. Oesterreich-Ungarn zeigte dem Bundesrath seinen Beitritt zu den Beschlüssen der internationalen Konferenz zu Bern betreffs der technischen Einheiten im Eisenbahnwesen an.

Briefkasten.

G. in B. Die Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 sagt in § 13:

Von dem Besitze des Bürgerrechts soll die Zulassung zum Gewerbebetriebe in keiner Gemeinde und bei keinem Gewerbe abhängig sein.

Nach dem begonnenen Gewerbebetriebe ist, soweit dies in der bestehenden Gemeindeverfassung begründet ist, der Gewerbebetreibende auf Verlangen der Gemeindebehörde nach Ablauf von drei Jahren verpflichtet, das Bürgerrecht zu erwerben. Es darf jedoch in diesem Falle von ihm das sonst vorgeschriebene oder übliche Bürgerrechtsgeld nicht gefordert und ebenso nicht verlangt werden, daß er sein anderweit erworbenes Bürgerrecht aufbehe.

Meteorologische Beobachtungen der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 7. Februar, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer	Thermometer	Wind und Wetter.
Aberdeen	757	+ 4	SSO., Sturm, bedeckt.
Kopenhagen	774	— 2	ONO., mässig, bedeckt.
Stockholm	780	— 7	NNO., leicht, bedeckt.
Haparanda	777	— 27	Still, Nebel.
Petersburg	781	— 19	Still, Nebel.
Moskau	776	— 15	NNO., halb, bedeckt.
Hamburg	771	0	O., leicht, bedeckt.
Memel	775	— 6	NO., schwach, bedeckt.
Paris	762	0	OSO., schwach, halb bedeckt.
Münster	768	— 1	SO., stark, halb bedeckt.
Karlsruhe	766	— 2	NO., leicht, wolkenlos.
Wiesbaden	766	— 1	NO., schwach, wolkenlos.
München	766	— 3	O., frisch, wolkig.
Chemnitz	770	— 2	ONO., leicht, bedeckt.
Berlin	769	0	O., leicht, bedeckt.
Wien	768	— 2	N., wolkig.
Breslau	768	— 3	ONO., leicht, Schnee.

London: Nasskalt.

Das gestern erwähnte barometrische Maximum lagert über Süd-Finnland und hat eine Höhe von 782 mm erreicht. Am Westrande des hohen Luftdruckes im Westen der Britischen Inseln bewegt sich eine tiefe Depression von Süden nach Norden, über Britannien, theilweise auch über der Nordsee, starke bis stürmische südliche Winde verursachend. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher bis frischer östlicher Luftströmung das Wetter vorwiegend trübe, nur an den Westgrenzen heiter, ohne wesentliche Niederschläge. In ganz Deutschland herrscht leichter Frost.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Febr.	Stunde.	Barometer	Thermometer	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung u. Stärke.
7.	8 U. Abds.	28. 1	— 2	89	
8.	8 U. Mrgs.	28. 0,3	— 1,3	87	NO. fort.
8.	1 „ Mrgs.	28. 0,2	0	80	

Allgemeiner Witterungscharakter:

8. bedeckt.

Sonnen-Aufgang 7 U. 33 M., Untergang 4 U. 57 M. Mondes-Aufgang 7¹⁹ Mrgs., Untergang 6²⁸ Abds.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Reines in Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Forstrevier Schieder.

Am Freitag den 16. d. M. Morgens 10 Uhr soll im Brand'schen Gasthause in Belle aus den Forstbüsch. Bruch, Herzogen, Hagen, Stein u. Wartsberg u. Luermeisch nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Eichen Brennholz rm: 80 Kl., 29 Rn. u. 420 Astreis.
2. Buchen Kuchholz fm: 3.09 Brennholz rm: 50 Kl. 31 Rn. u. 250 Astreis.
3. Birken Brennholz rm: 5 Kl. u. 5 Astreis.

Schieder, den 7. Februar 1883.
Der Oberförster Maertens

Eichen-Kuchholzverkauf.

Am Sonnabend, den 17. Februar d. J. Morgens von 10 Uhr an, sollen in den in der Nähe des Bahnhofs Schieder belegenen städtischen Forstdistricten Wannenkampsdorn, Blumenberg und Müntersstrang 246 Nummern aufgearbeitetes Eichen Bau- und Kuchholz sowie Grubenholz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich einfinden wollen. Der Anfang ist in Wennekampsdorn.

Auswärtige Käufer haben ein Viertel der Kaufsumme im Verkaufstermine als Angeld zu bezahlen.
Blomberg, 6. Februar 1883.

Der Magistrat.
Böhmer.

Holzverkauf.

Am Donnerstag, den 15. d. M. sollen im städtischen Forste, Forstort „Markt“, 42 Stück Eichen-Kuchholz zu 93 fm, 33 rm gekürztes und ungek. Eichen-Kuchholz, 2 rm Eichen Kloben und 21 Haufen Astreisig an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich am besagten Tage, Morgens 10 Uhr, bei dem Tischler Friede zu Beldrom versammeln.

Horn, 7. Februar 1883.

Der Magistrat.
C. Capelle.

Unterzeichnete erklären hiermit, daß sie die gegen den Magistrat in Horn ausgesprochenen groben beleidigenden Worte hiermit zurücknehmen. Wir bitten daher den Magistrat um Verzeihung.

Horn, 7. Februar 1883.

Frau Tille.
Ad. Tille jr.

Diez a. d. Lahn

Erziehungsanstalt für junge Mädchen von Frau Oberlehrer Lieber und Frä. Franke.
Näheres durch die Vorsteherinnen.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, insbesondere für die Grabmusik sagen wir unsern tiefempfundenen Dank.
Ww. Twellmann und Tochter.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschlief nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 39 Jahren unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Friedrich Hilfer.

Dieses zeigt hiermit Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

Vina Hilfer.

Hildeberg Berg, 8. Febr. 1883.
bei Detmold

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Für die Lippische Invalidenstiftung

sind aus der Kirchenkollekte vom 2. September und 26. November v. J. eingegangen:

1.	Von der Reckkircher Gemeinde	6	85
2.	Von der Heiligenkircher Gemeinde	13	—
3.	Von der Hohenhauser Gemeinde	9	22
4.	Von der Hornischen Gemeinde	9	50
5.	Von der Schötmarschen Gemeinde	17	81
6.	Von der Schwalenberger Gemeinde	15	35
7.	Von der Elbringer Gemeinde	1	25
8.	Von der Hüllentrupper Gemeinde	—	70
9.	Von der Lageschen Gemeinde	13	—
10.	Von der Barntrupper Gemeinde	13	75
11.	Von der Sonneborner Gemeinde	6	30
12.	Von der Falkenhagener Gemeinde	6	55
13.	Von der Vildenhäuser Gemeinde	8	5
14.	Von der Siliger Gemeinde	3	60
15.	Von der hiesigen reformirten Gemeinde	55	25
16.	Von der Alberdiffer Gemeinde	4	75
17.	Von der Schlanger Gemeinde	10	60
18.	Von der Varenholzer Gemeinde	3	—
19.	Von der Brazer Gemeinde	8	20
20.	Von der Cappelschen Gemeinde	18	50
21.	Von der Langenholzhauser Gemeinde	6	40
22.	Von der Salzuflenschen Gemeinde	21	58
23.	Von der Lipperoder Gemeinde	1	25
24.	Von der hiesigen lutherischen Gemeinde	36	12
25.	Von der St. Mariengemeinde in Lemgo	4	40
26.	Von der Derlinghauser Gemeinde	10	50
27.	Von der Bösingfelder Gemeinde	3	22
28.	Von der Gemeinde St. Nicolai zu Lemgo	5	15
29.	Von der Augustdorfer Gemeinde	17	35
30.	Von der Weinberger Gemeinde	7	10
31.	Von der Donoper Gemeinde	5	70
32.	Von der Stapelager Gemeinde	4	—
33.	Von der Wöbelschen Gemeinde	18	10
34.	Von der Blomberger Gemeinde	16	50
35.	Von der Lageschen Gemeinde	4	75
36.	Von der Begauer Gemeinde	8	25
	Von der Almenaer Gemeinde	2	50
	Summa	398	10

Detmold, den 7. Februar 1883.

W. Caspari.

Ulmer Dombau-Loose 1921
Geb. 83.
Geldgew. 75000 M. re. baar ohne Abzug. Nur Original Loose verkaufende incl. fco. Zusendung von Loos und amtli. Gew.-Liste gegen Eins. von M. 4. Der Hauptcoll. A. Pottgießer, Köln.

Handels- und Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 11. Februar,
Nachmittags 5 Uhr
auf dem Rathhauseaale.

Vortrag

des Direktor Franberger aus Düsseldorf:

„Die Ziele des Central-Gewerbe-Vereins für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke.“
Der Zutritt zum Vortrage steht Jedermann frei.

Der Vorstand

des Handels- u. Gewerbe-Vereins
Alfred Heinrichs.

Bildungsverein Lage.

Freitag, 9. c., Abends 8 Uhr
im Vereinslokale

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Wislicenus:
„Die Lage des Handwerks.“
Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Bürgerverein zu Hersford.

Vortrag

des Herrn Dr. Karl Stieler aus München
am Sonntag, den 11. c.,
Abends 6 Uhr.

Thema:

Ueber den Volkscharakter in den bayerischen Alpen.

Billets für Auswärtige à 1 M. sind beim Kastellan des Bürgervereins Herrn Hofmeister zu haben.

Die Verwaltung des Bürgervereins.

Ich beabsichtige in den nächsten Tagen einen

Unterrichtskursus

in der
Stenographie
(System Stolze)

zu eröffnen und bitte ich Anmeldungen dazu recht bald bei Herrn Alex Meyer, Langestr. 39, abgeben zu wollen.

Der Unterricht findet an 2 Abenden der Woche von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr statt und wird ungefähr 10 Wochen dauern. Honorar 10 M.

Um rege Theilnahme ersucht
M. Mewes,
Lehrer der Stenographie und prakt. Stenograph.

Gänzl. Ausverkauf!

Wegen Uebernahme eines landwirthschaftlichen Maschinen-Geschäfts, verkaufe von heute ab meine sämtlichen Waaren zu billigen Preisen.

Otto Tilly.

Frische
Helgoländer Schellfische
empfang

E. Steller.

Kieler Büdlinge

E. Steller.



Ein Muff

liegen geblieben.
Ruhmanns Conditorei.

Turnverein Detmold.

Heute Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft auf dem
Actienberge.

Verloren

eine Brille ohne Futteral.
Abzugeben Neustadt 9.

Verloren ein Sammet-Taschchen mit Taschentuch. Gegen eine Belohnung abzugeben Lange-straße Nr. 36.

Auf vielseitigen Wunsch morgen nochmals

Musen.

Ernst Kuhlmann,
Conditior.

Die Dampf-Kaffeebrennerei

von J. Seilbrunn in Dortmund

empfiehlt gebrannte Kaffees nach Liebig's Methode mit 25 % Ersparniß beim Gebrauch, auch Wiener Methode. Sorten zu allen Preisen. Muster gratis und franko. Auch gebe Kommissionslager. Agenten gesucht.

Für die durch die Ueberschwemmung Beschädigten gingen ferner ein:

Bei Gen.-Sup. Kopp: H. W. hierf. 1 M., Geh. Rath Löwe 10 M., Schuhmachermeister F. Pieper 2 M., Schuhmagergeselle Halle 3 M., Römer zu Hildesheim 3 M., Fläke 3: Niederschönhausen 3 M., durch Rüste Kluge zu Lemgo in der Rüsteschule zu St. Johann gesammelt 25,67 M., durch Pastor Wendt zu Donop von Niedermeier und Schlüter zu Hagendonop 2 M., durch Pastor König zu Almena aus Almena 74,60 M., aus Bistrup 4,50 M., aus Malmershaupt 9 M., aus Schnorbeck 6,50 M., aus Rathhof 2 M., aus Meierberg 3 M., aus Laßbruch 2,30 M., aus Brakenberg 2 M., durch Rüste Groos zu Alberdissen Betrag eines Konzertes des Männergesangsvereins das. 53,40 M., von Jesemann, Sundermann und Böhmer das. 3 M., durch Pastor Dohst zu Leopoldshöhe von Wiebusch und Beer nann das. 2,50 M., Fräul. E. Kestner 5 M., Bunte in Eichholz 1 M., durch Pastor Wesel Reckkirchen weiterer Beitrag aus seiner Gemeinde 49 M., durch Pastor Neubourg zu Blomberg von ihm, dem Bürgermeister Böhmer und dem Pastor Corvey gesammelt:

1. Aus Blomberg. Pastor Neubourg 3 M., Fräulein Ch. und Frä. Neubourg 2 M., Pastor Corvey 3 M., Ww. A. Neubourg 2 M., W. Krieger 15 M., Rud. Theopold 15 M., Aug. Recker 2 M., R. Lehne 2 M., F. A. Böhmer 3 M., Frau Amtmann Heinrichs 3 M., Ww. Fr. Koch 3 M., Kaufmann Krohne 3 M., Amtsrath Neubourg 5 M., Kaufmann Mißke 3 M., Fr. Krüger 2 M., W. Oberbracht 2 M., E. Arcularius 1 M., E. Arcularius 1 M., Frau A. Theopold 3 M., Bernh. Theopold 3 M., E. Hornhardt 3 M., Fr. Koch 3 M., Ww. A. Heringlake 2 M., Ww. E. Ramm 3 M., Dr. E. Theopold 3 M., Amtsrichter Welm 20 M., Dr. Theopold 5 M., Dr. R. Theopold 3 M., N. R. 1 M., A. König 3 M., Th. Hagemann 3 M., E. Bömers 3 M., Amtsrichter Brandes 3 M., Tieller 2 M., Chr. Reinert 2 M., G. Stahl 2 M., Fräulein Böger 1 M., F. Deppe 50 M., Schröder 1 M., Fr. Pagenstecher 1,50 M., G. Gieß 1 M., Zumpfort 1 M., Ww. Texter 1 M., Petri 3 M., H. Sander 20 M., W. Bracht 20 M., Ww. Obenhaus 50 M., Fräulein A. Topp 1,50 M., Ww. Pohl 30 M., N. R. 20 M., Heint. Jesemann 25 M., Fr. Schlingmann 50 M., Chr. Schlingmann 50 M., H. Meier Nr. 26 50 M., Ph. Pahn 50 M., Heint. Bohnemann 50 M., Heint. Thorn 50 M., W. Bracht 50 M., N. R. 1,50 M., R. Schmidt 25 M., E. Ramm 75 M., Heint. Deppe 30 M., H. Ottelien 50 M., Ww. H. Ottelien 1 M., W. Drücke 20 M., A. Höder 50 M., A. Meisch 50 M., H. Holzländer 25 M., A. Lange 50 M., Fr. Saale 30 M., Aug. Meier 50 M., Fr. Pohl jun. 50 M., H. Panke 25 M., H. Langemann 25 M., Ww. Heringlake 50 M., Fr. Recker 25 M., Ww. Tappe 25 M., Ww. Rüdiger 1 M., Ad. Wedeking 50 M., Ww. Fr. Deppe 50 M., W. Schafe 30 M., H. Müller 20 M., R. Röttcher 25 M., Vollmer in Siefholz 1 M., H. Landwehr 20 M., Fr. Wedeking sen. 25 M., Fr. Winter 25 M., Fr. Meier 50 M., A. Meier 50 M., A. Jesemann 50 M., Ad. Hausmann 25 M., Heint. Stöckel 50 M., Frau Wawrowsky 25 M., Aug. Valt 20 M., Ad. Pohl 50 M., H. Engelling 20 M., W. Valt 20 M., H. Holste sen. 50 M., Ww. Jesemann 20 M., Fr. Vesting 50 M., Heint. Schröder 20 M., Ww. Ad. Schlingmann 50 M., R. Engelling 25 M., H. Tappe 25 M., H. Mißke 50 M., Ww. W. Meier 50 M., Ad. Westerwelle 20 M., H. Köhring 20 M., Fr. Deppe 25 M., H. Schöne 20 M., H. Vesting Nr. 155 30 M., R. Meier 50 M., Fr. Wahl 30 M., Fr. Fremert 25 M., W. Vesting 50 M., Ww. Niemeier 30 M., H. Heringlake 2 M., H. Pohl 75 M., Aug. Koch 3 M., Ww. Jesemann 50 M., Chr. Tappe 50 M., Fr. R. Büchmer 3 M., Fr. Striedling 1 M., Bedell Wessel 1 M., W. Lange 50 M., Ww. Schlüter 1 M., Ww. Stäbbe Nr. 187 50 M., D. Prasse 20 M., Heint. Hilfer 20 M., H. Holste jun. 20 M., Aug. Bunte 50 M., Ww. Matheus 20 M., A. Wedeking 50 M., E. Witte 25 M., H. Kapelle 1 M., H. Stäbbe 20 M., Aug. Valt 25 M., Heint. Valt 20 M., H. Vesting Nr. 214 25 M., Ww. A. Flügge 1 M., Fr. Reife 1 M., W. Heithecker 15 M., Ww. H. Bracht 10 M., Fr. Schröder Nr. 227 50 M., R. Stäbbe 1,50 M., H. Jesemann 50 M., Aug. Jesemann 50 M., Friedr. Rut 50 M., Ww. Jesemann jun. 50 M., Ww. R. Tappe 50 M., Ww. Sauerländer 50 M., R. Helmhausen 30 M., A. Lakemeyer 50 M., Friederike Heringlake 50 M., A. Geise 50 M., Kaufmann Stichweh 2 M., Fr. Diekmann 1 M., Fr. Funke 50 M., Ww. Köhne Nr. 309 50 M., Fr. Kapelle 20 M., Heint. Brinkmeier 30 M., Ad. Westphal 50 M., Ernst Kapelle 40 M., Fr. Prasse 50 M., Heint. Schröder Nr. 328 50 M., H. Stielemann 50 M., Fr. Hagedorn 30 M. Summe 210,90 M.

Zusammen 521,75 M.

Geh. Oberregierungs-rath Meyer.
Generalsuperintendent Kopp.
Bürgermeister Petri.
Hofbuchdruckereibesitzer W. Klingenberg.
Kaufmann W. Starke.